

NEUZEIT

Abickhafe (2022)

FStNr. 2513/1:39, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

Neuzeitliche Gruben ungeklärter Funktion

Im Zuge der Neuverlegung der Trinkwasserleitung von Sandeler Möns nach Diekmannshausen wurde ein 460 m langes Teilstück beim Abziehen des Oberbodens genauer betrachtet. Das Areal war in den Fokus gerückt, da hier ein zerstörtes Großsteingrab vermutet wurde. In der 460 m langen und 15 m breiten Fläche südlich der Straße Doser Weg kamen aber keineswegs steinzeitliche Strukturen zu Tage. Vielmehr war die Fläche durchsetzt von 131 einander auch oft überlagernden langrechteckigen Gruben. Die Verteilung war nicht gleichmäßig, vielmehr gab es zwei Häufungen von Gruben (Abb. 1). Die auf den ersten Blick grabgrubenförmigen Befunde zeigen im Profil auf den Schmalseiten eine senkrechte und eine leicht abgetreppte Wand oder zwei senkrechte Wände, auf den Langseiten unten nach außen ausgestellte Wände und sind damit unten breiter als oben. Die Verfüllung erfolgte zügig in Schüttungen, es ist weder eine Nutzungsebene noch eine Einfüllung von Fremdmaterial zu erkennen. Die Größen variieren zwischen schmalen langrechteckigen Gruben und „doppelten“ und damit breit rechteckigen Gruben z. B. 1,6 x 1,1 m, 1,8 x 1,2 m, 2,0 x 1,3 m, 2,0 x 1,9 m, 2,2 x 1,4 m, 2,2 x 1,6 m, 2,2 x 1,7 m, 2,4 x 1,3 m, 2,6 x 2,7 m, 2,7 x 1,8 m, 2,7 x 2,2 m oder 2,8 x 1,5 m. Es wurden keinerlei Funde geborgen. Aufgrund der scharf abgegrenzten Befundränder, des kompletten Fehlens von Funden sowie der Lage parallel in einem begrenzten Abstand zum Weg erfolgt bisher eine Ansprache als neuzeitliche Vorratsgruben.

(Text: Sonja König/Matthias Oetken)



Abb. 1: Abickhafe. Luftbild eines Bereichs mit rechteckigen Gruben.
(Foto: M. Oetken)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),
217-218.